

**Geschäftsbericht 2013
über das 13. Geschäftsjahr**

Inhaltsübersicht

A.	Organe des Unternehmens	5
B.	Lagebericht	7
C.	Versicherungsbestand	11
D.	Jahresbilanz zum 31. Dezember 2013	12
E.	Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013	14
F.	Anhang	15
G.	Angaben zur Jahresbilanz	17
H.	Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	20
I.	Konzernzugehörigkeit	22
J.	Bestätigungsvermerk	23
K.	Bericht des Aufsichtsrates	24

A. Organe des Unternehmens

Aufsichtsrat

Dr. Andreas Gent, Hamburg (Vorsitzender)	Vorstandsmitglied der HanseMercur Versicherungsgruppe
Dr. Dr. Michael Fauser, München (stellv. Vorsitzender)	Vorstandsmitglied der Continentale Lebensversicherung AG
Wolfgang Bitter, Itzehoe	Vorstandsvorsitzender der Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit
Wolfgang Fröhlich, Königswinter	Vorstandsvorsitzender der SHB Allgemeine Versicherung VVaG
Uwe Ludka, Pinneberg	Vorstandsmitglied der Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit
Peter Thomas, Mannheim	Vorstandsvorsitzender der INTER Kranken- versicherung aG

Vorstand

Manfred Schmidt, Itzehoe

Kressin Tiedemann-Müller, Bokelrehm

Verantwortlicher Aktuar

Manfred Schmidt, Itzehoe

Treuhänder für das Sicherungsvermögen

Bernd Reimers, Rellingen
(bis 14.02.2013)

Philipp Schröder, Hohenlockstedt
(ab 15.02.2013)

Wirtschaftsprüfer

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,
Eschborn / Frankfurt am Main

B. Lagebericht

1. GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

1.1. Allgemeines

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte Europa erstmals deutliche Fortschritte in der Bewältigung der Staatsschuldenkrise vorweisen. Auch wenn die zyprische Bankenkrise kurzfristig alte Ängste wieder aufkeimen ließ, haben die aufgelegten Sparprogramme und Rettungsschirme letztendlich ihre Wirkung entfaltet und der Worstcase, ein Auseinanderbrechen der Eurozone, konnte mit Hilfe der EZB endgültig abgewendet werden. Allerdings darf nicht verkannt werden, dass trotz der ersten positiven Signale hinsichtlich der Wirtschaftsentwicklung in der EU (BIP-Wachstum 0,1 %), die sozialen Probleme in den Peripherieländern, insbesondere die hohen Arbeitslosenquoten, bestehen geblieben sind.

Deutschland konnte sich der insgesamt schwachen wirtschaftlichen Entwicklung in der EU nicht entziehen und wurde mit einem BIP-Wachstum von nur 0,4 % im Vergleich zum Vorjahr nochmals abgebremst. Während die Entwicklung der Aktienmärkte in Europa und insbesondere in Deutschland neben den wirtschaftlichen Gegebenheiten im abgelaufenen Jahr in hohem Maße von den sich ständig verbessernden Wirtschaftsindikatoren und der hohen Liquiditätszufuhr geprägt wurde, beeinflusste den Rentenmarkt vorwiegend die Zypernkrise bzw. die in den USA beginnende Diskussion über eine Reduzierung der Anleiheaufkaufprogramme.

Der deutsche Aktienmarkt tendierte in diesem Umfeld in den ersten vier Monaten des Jahres ausgehend von einem Indexstand von 7.612 Punkten aufgrund der bestehenden Unsicherheiten über die weitere wirtschaftliche Entwicklung in der Eurozone, begleitet von der Finanzkrise auf Zypern, zunächst seitwärts. Der Rentenmarkt hingegen (10 Jahre Bund) konnte nach einem kleinen Rücksetzer zu Jahresbeginn von der Zypernkrise und den damit wiederkehrenden Ängsten hinsichtlich der Euro-Staatsschuldenkrise profitieren, was sich in einem neuen Allzeithoch des Bund-Futures bei 147,2 Anfang Mai ausdrückte. Die Lösung der Zypernkrise und die Anfang Mai erfolgte EZB-Leitzinssenkung ließen den DAX dann sehr zügig auf neue Jahreshöchststände über 8.500 Index-

punkten steigen. Mit der einsetzenden Diskussion über die Beibehaltung der Anleiheaufkaufprogramme der FED traten sowohl der Aktien- als auch der Rentenmarkt in eine Konsolidierungsphase ein, die Anfang Juli beim DAX, durch die Aussage der EZB den Leitzins noch für einen längeren Zeitraum auf dem aktuellen Niveau zu belassen, beendet wurde. Der Rentenmarkt konnte davon aber nur kurzfristig profitieren, wodurch der Abwärtstrend bis Anfang September anhielt und den Bund-Future bis auf einen Wert von 136,9 zurückführte, was die Rendite 10-jähriger Bunds auf 2,05 % anstiegen ließ. Während der Aktienmarkt mit der EZB-Aussage wieder auf einen Aufwärtstrend einschwenkte, der im Fahrwasser der sich ständig verbessernden Wirtschaftsindikatoren bis zum Jahresende anhielt und dort bei 9.552 nahe dem Jahreshöchststand vorerst endete, konnte der Rentenmarkt vor allen Dingen ab September von dem sukzessiven Verschieben der Reduzierung der amerikanischen Anleiheaufkaufprogramme profitieren, wodurch es wieder zu einem Anstieg des Bund-Future bis auf 141,6 Mitte November kam. Mit der sich zum Jahresende wieder belebenden Debatte über die Wertpapierkäufe der FED fiel der Bund-Future dann allerdings auf ein Jahresendniveau von 140 zurück. Der Spread zwischen 10-jährigen Bunds und Pfandbriefen unterlag nur geringen Schwankungen, da sich die Zinsdifferenz über das gesamte Jahr in einem engen Korridor um 40 BP bewegte.

Die Renditen in den südeuropäischen Mitgliedsstaaten setzten ihren fallenden Trend im abgelaufenen Jahr fort, engten ihren Spread gegenüber den Bunds deutlich ein und konnten dabei im Zehnjahresbereich zum Jahresende teilweise (Spanien, Italien) an die 4%-Marke heranreichen.

Die deutlich verbesserten Wirtschaftsaussichten für die Eurozone und die USA dürften auch im nächsten Jahr den Aktienmärkten in diesen Regionen eine gute Performance bescheren, da aufgrund der niedrigen Renditen am Rentenmarkt Anlagealternativen fehlen. Allerdings sollte die begonnene Liquiditätsrückführung der FED auf Jahressicht für steigende Renditen sorgen.

1.2. Entwicklung der Versicherungswirtschaft

Das nach wie vor bestehende Niedrigzinsumfeld in Verbindung mit den sich immer weiter konkretisierenden Anforderungen im Hinblick auf Solvency II induzieren bei den deutschen Lebensversicherungsgesellschaften Herausforderungen auf der Aktiv- als auch auf der Passivseite, denen

sich die deutsche Lebensversicherungsbranche aktuell und zukünftig zu stellen hat.

Insgesamt zeigte die Lebensversicherungsbranche im Geschäftsjahr 2013 in diesem von Unsicherheit und Niedrigzinsdiskussionen beeinflussten Marktumfeld einen gemischten Ge-

schäftsverlauf. Nach Zahlen des Gesamtverbandes, die die Wettbewerbspensionskassen nicht berücksichtigen, stiegen die gebuchten Brutto-Beiträge um 4,0 % an, was in hohem Maße auf die Zuwächse im Bereich der Einmalbeiträge zurückzuführen ist, da die laufenden Beiträge sich nur marginal erhöhen konnten. Die versicherte Summe des Bestandes legte um 2,1 % zu, während der laufende Beitrag des Bestandes ein Minus von 0,5 % verzeichnete. Die Anzahl der Hauptversicherungen verbuchte mit einem Minus von 1,4 % bereits den fünften Rückgang in Folge. Das Neugeschäft verzeichnete in den Stückzahlen bei einem Volumen von 5,3 Mio. Verträgen einen Abrieb zum Vorjahr von 11,4 %, die versicherte Summe des Neugeschäfts fiel im Vergleich um 7,3 % auf 261,9 Milliarden Euro. Das Jahresprämienäquivalent des Neugeschäfts verlor gegenüber dem Vorjahr 5,5 %.

Im Bereich der deregulierten Pensionskassen, die zusammen mit den über die Lebensversicherungen vertriebenen Direktversicherungen die betriebliche Altersversorgung hinsichtlich der Förderung nach § 3 Nr. 63 EStG abbilden, stiegen die gebuchten Prämieinnahmen um 3,3 % auf 2,96 Milliarden Euro. Das Neugeschäft dagegen fiel mit 133 Tsd. abgeschlossenen Hauptversicherungen gegenüber dem Vorjahr um 23,7 % zurück. Die versicherte Summe der neu akquirierten Pensionsversicherungen sank mit

2,53 Milliarden Euro im Vorjahresvergleich ebenfalls zweistellig um 26,3 %. Obwohl die Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt in Deutschland in 2013 mit 6,9 % im Vergleich der letzten 20 Jahre auf dem in 2012 erreichten tiefen Niveau verharrte, konnte der Durchführungsweg Pensionskasse nicht von dieser positiven Arbeitsmarktsituation profitieren.

Aber auch in den Neugeschäftszahlen der Lebensversicherungsbranche im Segment der Direktversicherung konnte sich die positive Beschäftigungssituation nicht widerspiegeln. Das Neugeschäft musste in den Stückzahlen einen deutlichen Rücksetzer hinnehmen, da mit 515 Tsd. akquirierten Direktversicherungen im Vorjahresvergleich ein Rückgang von 23,8 % verzeichnet wurde. Bei der versicherten Summe dieser neu abgeschlossenen Direktversicherungen betrug das Minus im Vergleich zum Vorjahr mit 22,6 % ebenfalls über 20 %.

Damit wird die betriebliche Altersversorgung in der versicherungsvertraglichen Form trotz des aktuellen Rücksetzers wie in den sieben vorhergehenden Jahren nach wie vor von der Direktversicherung dominiert.

Der Altersvorsorgemarkt in der betrieblichen Altersvorsorge ist somit klar verteilt. Höhere Neugeschäftsanteile für die Pensionskassen sind lediglich bei geänderten gesetzlichen Rahmenbedingungen zu Gunsten des Durchführungsweges Pensionskasse zu erwarten.

1.3. Geschäftsgebiet

Das Geschäftsgebiet umfasst die Bundesrepublik Deutschland.

1.4. Versicherungszweige

Die Gesellschaft betreibt Rentenversicherungen nach Art der Pensionskasse.

2. ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

2.1. Geschäftsentwicklung

Der Bestand am Anfang des Geschäftsjahres betrug 9.751 Pensionsversicherungen. Der Zugang im Geschäftsjahr belief sich auf 639 Verträge (391). Unter Berücksichtigung des Abgangs von 187 Verträgen (164) während des Geschäfts-

jahres stieg der Bestand an selbst abgeschlossenen Pensionsversicherungen auf 10.203 (9.751), wobei in diesen Angaben 30 (19) Altersrentner enthalten sind. Die verdienten Beiträge erreichten 9.875 TEUR (9.635 TEUR).

2.2. Kapitalanlageergebnis

Der Kapitalanlagebestand betrug am 31.12.2013 88.766 TEUR (78.614 TEUR). Die Gesellschaft hat zu einem wesentlichen Teil in festverzinsliche Kapitalanlagen investiert, die einen langfristigen Ertrag sichern. Insgesamt konnte eine Nettoverzinsung von 3,4 % erwirtschaftet werden.

Im Kapitalanlagendirektbestand befinden sich Staatsanleihen aus den sogenannten PIIGS-Staaten.

Emittent	Nominalwert in TEUR
Irland	300
Italien	500
Portugal	400

Abschreibungen auf die im Bestand befindlichen Anleihen waren nicht vorzunehmen.

Der Zeitwert der gesamten Kapitalanlagen lag zum Jahresende 6.761 TEUR über den Buchwerten. Das Kapitalanlageergebnis beläuft sich auf 2.832 TEUR (2.483 TEUR).

2.3. Kosten

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb verringerten sich von 721 TEUR auf 699 TEUR.

2.4. Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Eine Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung erfolgte im Berichtsjahr in Höhe von 300 TEUR (300 TEUR).

2.5. Jahresergebnis

Das Jahresergebnis schließt wie im Vorjahr mit einem ausgeglichenen Ergebnis.

2.6. Eigenkapital

Das Eigenkapital gliedert sich wie folgt:

a) Gezeichnetes Kapital	4.000 TEUR
b) Kapitalrücklage	623 TEUR
c) Bilanzgewinn	0 TEUR
Insgesamt	<u>4.623 TEUR</u>

3. NACHTRAGSBERICHT

Sonstige Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Abschluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

4. RISIKOBERICHT

4.1. Wesentliche Risiken

Die Risiken der zukünftigen Entwicklung bestehen insbesondere in der Versicherungstechnik, der Kapitalanlage und im Verhalten des Gesetzgebers. Neben diesen Risiken stehen noch operative Risiken im Fokus, die in ihrer Gesamtheit einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ausüben können.

Zur Beurteilung der Risikotragfähigkeit benutzen wir ein einfaches auf HGB-Werten beruhendes Sicherheitsmittelmodell. Demnach steht dem Sicherheitsmittel IST in Höhe von 11.483 TEUR ein Bedarf (Sicherheitsmittel SOLL) in Höhe von 9.867 TEUR gegenüber, was einer Bedeckungsquote von 116,4 % entspricht.

4.2. Sicherheitsmittel IST

Neben dem Eigenkapital verfügt das Unternehmen über Sicherheitsmittel aus den Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen sowie die freie Rückstellung für Beitragsrückerstattung.

Eigenmittelquelle	Betrag in TEUR
Eigenkapital	4.623
Bewertungsreserven	6.761
freie RfB	99
Insgesamt	11.483

4.3. Versicherungstechnische Risiken

Die klassischen versicherungstechnischen Risiken (Zufalls- und Änderungsrisiko sowie biometrische Risiken) der DPK Deutsche Pensionskasse AG werden laufend analysiert. Obwohl die DPK Deutsche Pensionskasse AG bis zum 31.12.2005 nur genehmigte Tarife vertrieben hat, werden Änderungen in den Rechnungsgrundlagen laufend berücksichtigt. Dies geschieht insbe-

sondere durch genehmigte Vergleichsrechnungen mit dem Ziel der ausreichenden Reservierung beziehungsweise durch die Auflegung neuer Tarife mit aktuellsten Rechnungsgrundlagen.

Im Sicherheitsmittelmodell fließen die versicherungstechnischen Risiken mit 20 % der Solvabilitätsspanne entsprechend 750 TEUR ein.

4.4. Risiken bei den Kapitalanlagen

Sie bestehen vor allem in einem dauerhaften Wertverlust der Kapitalanlagen, ihr Eintritt kann durch anhaltend negative Marktentwicklungen hervorgerufen werden. Außerdem sind Emittentenrisiken und die operationalen Risiken angemessen zu berücksichtigen. Die Gesellschaft hält mit Ausnahme von portugiesischen Staatsanleihen im Nennwert von 400 TEUR nur Anlagen, die Investment-Grades aufweisen.

Die benannten Risiken werden durch unsere Anlagestrategie auf ein vertretbares Maß reduziert. Das Vermögen wird so angelegt, dass möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei ausreichender Liquidität unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung erreicht werden.

4.5. Risiken im Verhalten des Gesetzgebers

Die Risiken im Verhalten des Gesetzgebers liegen insbesondere in der Veränderung der steuer- und sozialversicherungsrechtlichen Behandlung der Beiträge und Versorgungsleistungen in den Durchführungswegen der betrieblichen Altersversorgung, speziell im Durchführungsweg Pensionskasse. Besserstellungen bzw. Benachteiligungen einzelner Durchführungswege durch Gesetzesänderungen könnten

4.6. Operative Risiken

Die operativen Risiken spiegeln sich hauptsächlich in der Möglichkeit des teilweisen oder vollständigen Ausfalles von Systemen wider. Die Schutzmaßnahmen gegen diese Risiken umfassen unter anderem die Ausgliederung der EDV-

4.7. Wesentliche Chancen

Den vorab genannten Risiken stehen gleichwohl erhebliche Chancen gegenüber.

Im Bereich des Vertriebes sind die zahl-reichen und deutschlandweit vorhandenen Kundenkon-

Durch die Trennung von Handel, Abwicklung und Controlling sowie ein umfassendes Berichtswesen wird eine Früherkennung der beschriebenen Risiken organisatorisch gewährleistet. Wesentliche Finanzkennziffern werden laufend überwacht.

Für die Marktrisiken sieht das Sicherheitsmittelmodell die folgenden Anforderungen vor:

Risiko	SOLL in TEUR
Aktien	950
Beteiligungen	0
Markt & Kredit	8.167
Konzentration	0
Insgesamt	9.117

zu Umsatz- und Ertragspotenzialänderungen führen.

Weitere Risiken können sich durch Änderungen der Unternehmensbesteuerung ergeben. Andere politische Risiken sehen wir bei sonstigen durch Gesetze und Verordnungen gestalteten Rahmenbedingungen.

Anlagen in räumlich getrennte Sicherheits- und Klimazonen mit gesonderten Zugangskontrollen, separaten Sicherungsarchiven und Qualitätsprüfungen.

takte der Aktionärsunternehmen im Segment der Klein- und mittelständischen Betriebe zu nennen, die gerade unter dem Blickwinkel einer sich weiter verbessernden Beschäftigungssituation neue Vertriebspotentiale eröffnen sollten.

5. PROGNOSEBERICHT

Die Bestands- und Prämienentwicklung in den ersten Monaten des Jahres 2014 entspricht unseren Erwartungen. Wir gehen planungsgemäß von einem ausgeglichenen Jahresergebnis aus. Aufgrund des anhaltenden Niedrigzinsumfelds wird im Geschäftsjahr 2014 voraussichtlich erstmals eine Zinsverstärkung für den versicherten Bestand gebildet.

Itzehoe, den 31.März 2014

DER VORSTAND

M. Schmidt

K. Tiedemann-Müller

C. Versicherungsbestand

Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen (ohne sonstige Versicherungen) im Geschäftsjahr 2013

	Anwärter		Invaliden- und Altersrenten			Hinterbliebenenrenten			
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Summe Jahresrenten	Witwen	Witwer	Waisen	Summe der Jahresrenten
	Anzahl				TEUR	Anzahl			TEUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	5.174	4.558	8	11	14	0	0	0	0
II. Zugang während des Geschäftsjahres									
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern.....	284	282	6	5	11	0	0	0	0
2. Sonstiger Zugang	39	23	0	0	0	0	0	0	0
3. Gesamter Zugang	323	305	6	5	11	0	0	0	0
III. Abgang während des Geschäftsjahres									
1. Tod	5	3	0	0	0	0	0	0	0
2. Beginn der Altersrente	6	5	0	0	0	0	0	0	0
3. Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit (Invalidität).....	0	0	0	0	0	0	0	0	0
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf.....	0	0	0	0	0	0	0	0	0
5. Ausscheiden unter Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen .	52	47	0	0	0	0	0	0	0
6. Ausscheiden ohne Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen .	0	0	0	0	0	0	0	0	0
7. Sonstiger Abgang.....	34	35	0	0	0	0	0	0	0
8. Gesamter Abgang	97	90	0	0	0	0	0	0	0
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	5.400	4.773	14	16	25	0	0	0	0
davon:									
1. Beitragsfreie Anwartschaften.....	6	27	0	0	0	0	0	0	0
2. In Rückdeckung gegeben	0	0	0	0	0	0	0	0	0

D. Jahresbilanz zum 31. Dezember 2013

Aktivseite	2013				2012
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Kapitalanlagen					
I. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		1.981.606,94			1.807.440,23
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		9.461.583,50			5.835.349,00
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	46.800.000,00				43.800.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	23.028.741,01				20.096.199,68
c) Übrige Ausleihungen	594.212,67				575.344,24
		70.422.953,68			64.471.543,92
4. Einlagen bei Kreditinstituten		6.900.000,00			6.500.000,00
			88.766.144,12		78.614.333,15
				88.766.144,12	78.614.333,15
B. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				6.071.007,08	5.035.082,05
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	6.207,40				13.894,04
b) noch nicht fällige Ansprüche	11.002,71				12.640,97
		17.210,11			26.535,01
2. Versicherungsvermittler		871.321,19			643.307,91
davon:					
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht EUR 141.978,66 (EUR 166.837,72)			888.531,30		669.842,92
II. Sonstige Forderungen			1.761,72		21.354,64
				890.293,02	691.197,56
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			28.844,02		0,00
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			108.779,81		529.426,93
				137.623,83	529.426,93
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			1.526.359,92		1.321.313,49
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			178.678,21		229.706,94
				1.705.038,13	1.551.020,43
Summe der Aktiva				97.570.106,18	86.421.060,12

Ich bestätige gemäß § 73 VAG, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt worden ist.

Itzehoe, den 31. März 2014

Treuhänder
P.Schröder

D. Jahresbilanz zum 31. Dezember 2013

Passivseite	2013		2012
	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		4.000.000,00	4.000.000,00
II. Kapitalrücklage		622.568,44	622.568,44
III. Bilanzgewinn / Bilanzverlust		0,00	0,00
			4.622.568,44
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge		72.373,60	71.168,40
II. Deckungsrückstellung		85.223.102,34	74.798.583,41
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		0,00	0,00
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		484.648,68	519.513,02
			85.780.124,62
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird			
I. Deckungsrückstellung			6.024.921,98
D. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		871.094,00	852.683,00
II. Sonstige Rückstellungen		117.795,51	146.230,36
			988.889,51
E. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber			
1. Versicherungsnehmern	36.473,14		104.221,04
2. Versicherungsvermittlern	0,00		0,00
II. Sonstige Verbindlichkeiten		36.473,14	104.221,04
davon:		116.410,49	289.884,89
aus Steuern EUR 3.072,09 (EUR 2.556,20) und gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht EUR 96.775,56 (EUR 201.823,12)			394.105,93
			152.883,63
F. Rechnungsabgrenzungsposten			718,00
Summe der Passiva			97.570.106,18
			86.421.060,12

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II. und C.I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341 f HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist. Für den Altbestand im Sinne des § 11 c in Verbindung mit § 118 b Abs. 5 Satz 2 VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 24.04.2013 genehmigten Geschäftsplan und der am 18.03.2014 eingereichten Änderung des technischen Geschäftsplans berechnet worden.

Itzehoe, den 31. März 2014

Verantwortlicher Aktuar
M. Schmidt

E. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	2013		2012	
	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge				
a) Gebuchte Bruttobeiträge.....		9.875.496,65		9.634.603,43
b) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		-1.205,20		798,40
			9.874.291,45	9.635.401,83
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			322.599,82	475.799,42
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		2.903.963,12		2.630.858,38
b) Erträge aus Zuschreibungen		12.286,40		12.800,00
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen.....		246,00		55.917,66
			2.916.495,52	2.699.576,04
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			583.093,55	526.436,55
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge			30.781,05	33.136,33
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		1.041.621,04		816.318,69
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		0,00		-5.111,60
			1.041.621,04	811.207,09
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung.....			11.434.332,35	11.238.605,69
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			300.000,00	300.000,00
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb				
a) Abschlussaufwendungen.....		166.893,26		154.970,19
b) Verwaltungsaufwendungen		532.562,18		565.712,40
			699.455,44	720.682,59
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen.....				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen.....		84.491,52		75.280,97
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		0,00		0,00
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen.....		0,00		140.843,36
			84.491,52	216.124,33
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			0,00	0,00
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			29.413,22	64.882,61
13. Versicherungstechnisches Ergebnis			137.947,82	18.847,86
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge.....		667,34		80.120,12
2. Sonstige Aufwendungen.....		128.608,44		90.239,22
			-127.941,10	-10.119,10
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit.....			10.006,72	8.728,76
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag.....		9.888,72		8.728,76
5. Sonstige Steuern		118,00		0,00
			10.006,72	8.728,76
6. Jahresüberschuss			0,00	0,00

F. Anhang

1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Dieser Abschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt.

Die Anteile oder Aktien an Investmentvermögen sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die der dauernden Vermögensanlage dienen, wurden entsprechend § 341 b Abs. 2 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Inhaberschuldverschreibungen, soweit sie dem Umlaufvermögen zugeordnet sind, werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Namenschuldverschreibungen wurden mit den Nennbeträgen bilanziert. Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie die übrigen Ausleihungen wurden nach § 341 c Abs. 3 HGB bewertet.

Einlagen bei Kreditinstituten sind mit Nennbeträgen ausgewiesen. Das Gleiche gilt für Kassenbestand, laufende Guthaben bei Kreditinstituten sowie abgegrenzte Zinsen.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice wurden gemäß § 341 d HGB mit dem Zeitwert bilanziert.

Die Deckungsrückstellung, ausgenommen des Teils der Deckungsrückstellung, bei dem das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, wurde unter Berücksichtigung der geltenden Geschäftspläne, der eingereichten Änderungen des technischen Geschäftsplans und der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften einzelvertraglich berechnet. Den versicherungsmathematischen Berechnungen liegt eine prospektive Methode zu Grunde. Die Kosten wurden durch einen impliziten Ansatz berücksichtigt, Abschlusskosten wurden als laufende Kosten in den Beiträgen angesetzt.

Die Deckungsrückstellungen werden mit folgenden Wahrscheinlichkeiten und Zinssätzen gerechnet:

Tarif	Wahrscheinlichkeit
Pensionsversicherungen (ehemals DPK) des Altbestandes gemäß § 11 c VAG	DAV 1994 R, DAV 1994 T, Heiratstafeln nach Heubeck 1998 Wiederverheiratungstafel nach Stat. Bundesamt 79/82, DAV 1998 E DAV 1994 R DAV 2004 R
Pensionsversicherungen (ehemals West PK) des Altbestandes gemäß § 11 c VAG ab 01.01.2005.....	DAV 1997 I DAV 1994 T DAV 2004 R DAV 1997 I DAV 1994 T
Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen des Altbestandes gemäß § 11 c VAG.....	DAV 1997 I DAV 1994 T DAV 2004 R DAV 1997 I DAV 1994 T
Risikozusatzversicherungen des Altbestandes gemäß § 11 c VAG	DAV 1997 I DAV 1994 T DAV 2004 R DAV 1997 I DAV 1994 T
Pensionsversicherungen ab 01.01.2006.....	DAV 2004 R Unisex DAV 1997 I Unisex
Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen ab 01.01.2006.....	
Risikozusatzversicherungen ab 01.01.2006.....	
Pensionsversicherungen ab 01.01.2007.....	
Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen ab 01.01.2007.....	
Risikozusatzversicherungen ab 01.01.2007.....	
Pensionsversicherungen ab 01.01.2012.....	
Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen ab 01.01.2012.....	

Tarif	Rechnungszins
Pensionsversicherungen des Altbestandes gemäß § 11 c VAG	3,25 %
Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen des Altbestandes gemäß § 11 c VAG.....	3,25 %
Risikozusatzversicherungen des Altbestandes gemäß § 11 c VAG	3,25 %
Pensionsversicherungen ab 01.01.2006.....	2,75 %
Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen ab 01.01.2006.....	2,75 %
Risikozusatzversicherungen ab 01.01.2006.....	2,75 %
Pensionsversicherungen ab 01.01.2007.....	2,25 %
Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen ab 01.01.2007.....	2,25 %
Risikozusatzversicherungen ab 01.01.2007.....	2,25 %
Pensionsversicherungen ab 01.01.2012.....	1,75 %
Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen ab 01.01.2012.....	1,75 %

Für die Berechnungen zur Ermittlung der Auffüllungsbeträge bei Rentenversicherungen, die nicht auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R kalkuliert werden, wurde die Sterbetafel DAV 2004 R-B20 mit dem verwendeten Rechnungszins zugrunde gelegt. Zusätzlich wurden bei den Berechnungen der Auffüllungsbeträge bei anwartschaftlichen Rentenversicherungen Kapitalabfindungs- und Stornowahrscheinlichkeiten berücksichtigt.

Bei Konsortialverträgen werden die anteiligen Deckungsrückstellungen und der Schlussüberschussanteilfonds innerhalb der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entsprechend den Angaben der Konsortialführer übernommen.

Die Deckungsrückstellung von Lebensversicherungen, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, errechnet sich aus den vorhandenen Anteilseinheiten der einzelnen Versicherungen, die am Bilanzstichtag zum Zeitwert bilanziert wurden.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgte nach dem Teilwertverfahren. Der Rückstellungsbetrag wurde unter Einbeziehung von Trendannahmen hinsichtlich der zukünftigen Anwartschafts- bzw. Rentenentwicklung von 1,0% bzw. 2,5 % sowie einer Fluktuationswahrscheinlichkeit von 0,5 % ermittelt.

Als biometrische Rechnungsgrundlagen dienten die „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck. Der Rechnungszinssatz beträgt 4,90 %.

Die Höhe der Sonstigen Rückstellungen wurde mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt, die nach vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind. Die Bewertung der Jubiläumsleistungen erfolgte nach dem sog. modifizierten Teilwertverfahren. Der Rechnungszinssatz beträgt 4,12 % bei einer Restlaufzeit von 6 Jahren. Es wurden für die Jubiläumsrückstellungen die „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck angesetzt.

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt worden.

G. Angaben zur Jahresbilanz

1. AKTIVA

1.1. Entwicklung des Aktivpostens A Geschäftsjahr 2013

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr	Anteil	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Anteil
	TEUR	%	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	%
A.I. Sonstige Kapitalanlagen									
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.807	2,3	169	0	0	5	0	1.981	2,2
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere..	5.835	7,4	3.678	0	60	8	0	9.461	10,7
3. Sonstige Ausleihungen									
a) Namensschuldverschreibungen	43.800	55,7	5.000	0	2.000	0	0	46.800	52,7
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen.....	20.096	25,6	5.000	0	2.067	0	0	23.029	25,9
c) Übrige Ausleihungen	576	0,7	19	0	0	0	0	595	0,7
4. Einlagen bei Kreditinstituten	6.500	8,3	400	0	0	0	0	6.900	7,8
Insgesamt	78.614	100,0	14.637	0	4.428	13	0	88.766	100,0

1.2. Entwicklung des Aktivpostens B Geschäftsjahr 2013

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	nicht realisierte Gewinne	nicht realisierte Verluste	Bilanzwerte Geschäftsjahr
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
B. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	5.035	453	0	0	583	0	6.071
Insgesamt	5.035	453	0	0	583	0	6.071

1.3. Zeitwertangaben für die Kapitalanlagen

	2013			2012		
	Bilanzwerte	Zeitwerte	Bewertungsreserve	Bilanzwerte	Zeitwerte	Bewertungsreserve
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A.I. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.981	2.745	763	1.807	2.080	273
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere..	9.461	9.920	459	5.835	6.426	591
3. Sonstige Ausleihungen						
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen.....	23.029	24.692	1.663	20.096	23.058	2.962
c) Übrige Ausleihungen	595	611	16	576	630	54
4. Einlagen bei Kreditinstituten	6.900	6.900	0	6.500	6.500	0
Insgesamt zu Anschaffungskosten bilanziert.	41.966	44.868	2.901	34.814	38.694	3.880
A.I. Sonstige Kapitalanlagen						
3. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen	46.800	50.660	3.860	43.800	50.421	6.621
Insgesamt zu Nennwerten bilanziert.....	46.800	50.660	3.860	43.800	50.421	6.621
Insgesamt	88.766	95.528	6.761	78.614	89.115	10.501

1.4. Grundsätze der Zeitwertermittlung

Die sonstigen Ausleihungen wurden anhand einer Zinsstrukturkurve unter Berücksichtigung entsprechender Spreads bewertet. Bei den übrigen Kapitalanlagen wurden Marktpreise herangezogen.

Die Kapitalanlagen wurden in die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer einbezogen. Die Gesamtsumme der Anschaffungskosten beträgt 88.867 TEUR. Daraus ergibt sich eine Bewertungsreserve zum Zeitwert von 6.661 TEUR.

1.5. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen

Anlagestock am 31.12.2013	Anteile	Bilanzwert TEUR
<i>im eigenen Anlagestock-Depot gehaltene Anteile</i>		
BNY Mellon Pension Dynamic Fonds.....	13.000	2.082
BNY Mellon Euroland Bond Fund.....	260.000	458
<i>bei Konsortialführern verwaltete Fondsanteile</i>		
Managed Fund Sicherheit	32.244	1.064
Managed Fund Wachstum	47.612	1.554
Managed Fund Chance	37	1
Managed Fund Chance Bertelsmann	22.980	912
Insgesamt.....	375.873	6.071

1.6. Sonstige Vermögensgegenstände

Die Sonstigen Vermögensgegenstände setzen sich aus laufenden Guthaben bei Kreditinstituten zusammen.

1.7. Rechnungsabgrenzungsposten

	2013 TEUR	2012 TEUR
Abgegrenzte Zinsen und Mieten	1.526	1.321
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten.....	179	230
Insgesamt.....	1.705	1.551

Der Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten enthält ausschließlich über die Laufzeit abgegrenzte Agien der Namensschuldverschreibungen sowie die Abgrenzung einer Provisionszahlung.

2. PASSIVA

2.1. Entwicklung des Eigenkapitals

	2013 TEUR	2012 TEUR
I. Gezeichnetes Kapital		
Stand am Ende des Vorjahres	4.000	4.000
Entnahme im Geschäftsjahr	0	0
Zuführung im Geschäftsjahr	0	0
Stand am Ende des Geschäftsjahres	4.000	4.000
II. Kapitalrücklage		
Stand am Ende des Vorjahres	623	623
Entnahme im Geschäftsjahr	0	0
Zuführung im Geschäftsjahr	0	0
Stand am Ende des Geschäftsjahres	623	623
III. Bilanzverlust	0	0
Gesamtes Eigenkapital	4.623	4.623

Das zu 100,0 % eingezahlte Grundkapital ist in 80.000 vinkulierte Namensaktien eingeteilt.

2.2. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	2013 TEUR	2012 TEUR
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	520	717
Entnahme im Geschäftsjahr	335	497
Zuweisung im Geschäftsjahr	300	300
Stand am Ende des Geschäftsjahres	485	520

Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entfallen	2013 TEUR	2012 TEUR
- auf bereits festgelegte, noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	174	319
- auf bereits festgelegte, noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile	2	2
- auf den Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird.	210	158
- auf den ungebundenen Teil	99	39

2.3. Sonstige Rückstellungen

	2013 TEUR	2012 TEUR
Jahresabschlusskosten	43	48
Sonstige	75	98
Insgesamt	118	146

2.4. Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern sind durch noch nicht ausgezahlte Ablaufleistungen und Kündigungen des Geschäftsjahres, sowie Beitragsvorauszahlungen für das Folgejahr begründet.

Die Sonstigen Verbindlichkeiten betreffen zu 83,13 % fällige Rechnungen aus Dienstleistungen. Die Restlaufzeit der Verbindlichkeiten liegt unter einem Jahr.

H. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Gebuchte Beiträge

	2013 TEUR	2012 TEUR
Untergliedert nach:		
- Laufenden Beiträgen	0	0
- Einmalbeiträgen	9.875	9.635
Insgesamt	9.875	9.635
Untergliedert nach Verträgen:		
- Mit Gewinnbeteiligung	8.549	8.180
- Ohne Gewinnbeteiligung	0	0
- Bei denen das Kapitalanlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird	1.326	1.455
Insgesamt	9.875	9.635
Untergliedert nach Verträgen:		
- Pensionsversicherungen	9.875	9.634
- Sterbegeldversicherungen	0	0
- Zusatzversicherungen	0	0
Insgesamt	9.875	9.634

2. Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2013 TEUR	2012 TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst-abgeschlossene Versicherungsgeschäft.....	129	133
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0	0
3. Löhne und Gehälter.....	208	166
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	27	27
5. Aufwendungen für Altersversorgung	28	52
Aufwendungen insgesamt.....	392	378

3. Allgemeine Angaben

Zum 31.12.2013 beschäftigte die Gesellschaft vier Mitarbeiter.

Die Aufsichtsräte erhielten im Geschäftsjahr keine Bezüge. Dem Vorstand wurden Bezüge in Höhe von 75 TEUR (20 TEUR) gezahlt. Ehemalige Vorstandsmitglieder erhielten 42 TEUR (40 TEUR). Für Pensionen früherer Mitglieder des Vorstandes bestehen Rückstellungen in Höhe von 822 TEUR (811 TEUR).

Den Organmitgliedern wurden keine Darlehen gewährt.

Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln sowie Haftung aus der Begebung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten bestehen nicht.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen im Sinne des § 285 Nr. 3 und 3 a HGB bestanden am Bilanzstichtag nicht.

Die Gesellschaft ist zur Absicherung ihrer Versicherungsnehmer freiwilliges Mitglied des Sicherungsfonds der Protektor AG. Die Gesellschaft hat sich verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 1.108 TEUR.

4. Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

4.1. Überschussbeteiligung während der Anwartschaft

Für das Geschäftsjahr 2014 wird für die Haupttarife ein Zinsüberschuss entsprechend der nachstehenden Tabelle auf das überschussberechtigte Deckungskapital deklariert.

Für alle Pensionsversicherungen, die im Geschäftsjahr 2014 ablaufen, wird ein Schlussüberschuss in Promille der garantierten Kapitalabfindung für jedes ab 2013 beginnende beitragspflichtige Versicherungsjahr gemäß der nachstehenden Tabelle deklariert. Bei Tod im Geschäftsjahr 2014 wird hier nur ein verminderter Schlussüberschuss fällig.

Andere Überschüsse werden für die Haupttarife zur Zeit nicht gewährt. Die Überschusszuteilung der Zinsüberschüsse erfolgt je nach Tarifwerk jeweils am Ende des Monats bzw. des Versicherungsjahres.

Einzel- und Gruppen-Rentenversicherungen	Zinsüberschuss in % des überschussberechtigten Deckungskapitals (Deckungskapital vom Beginn des Monats)		Schlussüberschuss in ‰ der garantierten Kapitalabfindung	
	2014	2013	2014	2013
Tarifwerke 2002, 2003 und 2005	0,00	0,25	-	-
Tarifwerk 2006	0,25	0,75	-	-
Tarifwerk 2007	0,75	1,25	-	-
Tarifwerk 2012 und 2013	1,25	1,75	1,5	1,5

Für die Zusatztarife der Tarifwerke der ehemaligen West Pensionskasse AG wird am Ende eines jeden Versicherungsmonats ein Risikoüberschuss in % des überschussberechtigten Risikobeitrages zugeteilt und dem Überschussguthaben zugeführt. Bei allen anderen Tarifwerken erfolgt die Überschusszuteilung am Beginn der Versicherungsperiode.

Zusatzversicherungen	Überschussanteil in % des Risikobeitrages			
	2014		2013	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Alle Tarifwerke der RZ (Risiko-zusatz) der ehemaligen West PK bis einschließlich Tarifwerk 2007	25,00	25,00	25,00	25,00
Alle Tarifwerke B und BR der ehemaligen West PK bis einschließlich Tarifwerk 2007	15,00	15,00	15,00	15,00
Alle Tarifwerke BUZ der ehemaligen DPK bis einschließlich Tarifwerk 2007	25		25	
Tarifwerk 2012 und 2013 BUZ	10		10	

4.2. Überschussbeteiligung im Rentenbezug

Für das Geschäftsjahr 2014 wird für die Haupttarife ein Zinsüberschuss entsprechend der nachstehenden Tabelle auf das überschussberechtigte Deckungskapital deklariert. Die Überschusszuteilung erfolgt jeweils am Ende eines jeden Versicherungsjahres. Die Überschussanteile werden als Einmalbeitrag für eine Zusatzrente (Bonusrente) verwendet. Diese Bonusrente ist ebenfalls überschussberechtigt. Berufsunfähigkeitsrenten erhalten erstmals Zinsüberschussanteile am Ende des Versicherungsjahres das frühestens ein Jahr nach Rentenbeginn endet. Dies gilt auch für die Beitragsbefreiungsrente.

Altersrenten Hinterbliebenenrenten Berufsunfähigkeitsrenten	Zinsüberschussanteile in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	
	2014	2013
Tarifwerke 2002, 2003 und 2005	0,00	0,25
Tarifwerk 2006	0,25	0,75
Tarifwerk 2007	0,75	1,25
Tarifwerk 2012 und 2013	1,25	1,75

5. Prüferhonorare

Das von den Abschlussprüfern für das Geschäftsjahr berechnete Honorar beträgt für die Abschlussprüfungsleistung 22 TEUR (33 TEUR).

I. Konzernzugehörigkeit

Wir werden in folgende Konzernabschlüsse einbezogen:

Gesellschaft	Amtsgericht	
HanseMercur Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit	Hamburg	HRB 1875
INTER Krankenversicherung aG	Mannheim	HRB 47
Itzehoe Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit	Pinneberg	HRB 0037 IZ

Itzehoe, den 31. März 2014

DER VORSTAND

M. Schmidt

K. Tiedemann-Müller

J. Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der DPK Deutsche Pensionskasse AG, Itzehoe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Eschborn / Frankfurt am Main, den 16. April 2014

Ernst & Young
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Freiling
Wirtschaftsprüfer

Piening
Wirtschaftsprüfer

K. Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat sich durch den Vorstand regelmäßig über die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft unterrichten lassen. Bei wichtigem Anlass wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrates informiert. Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung laufend überwacht und für in Ordnung befunden.

Der Jahresabschluss 2013 und der Lagebericht sind durch den gemäß § 318 HGB i.V.m. § 341 k Abs. 2 HGB bestellten Abschlussprüfer, die Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Eschborn, geprüft worden.

Der mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Prüfungsbericht hat allen Aufsichtsratsmitgliedern vorgelegen. In der Aufsichtsratssitzung vom 16. Mai 2014 hat der Wirtschaftsprüfer umfassend über den Jahresabschluss informiert und keine im Rahmen der Jahresabschlussprüfung an den Aufsichtsrat zu berichtenden Vorfälle festgestellt.

Der Aufsichtsrat hat ferner den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars zur Kenntnis genommen. Dessen Ausführungen zu den wesentlichen Ergebnissen des Berichts gaben keinerlei Veranlassung zur Beanstandung.

Nach eingehender Erörterung hat der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Abschlussprüfung zugestimmt und den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Hamburg, den 16. Mai 2014

DER AUFSICHTSRAT

Dr. A. Gent
Vorsitzender